### se entents is Gefet & Sammlang

fur bie

# Königlichen Preußischen Staaten

Rudfiche Bertore, frei zu geben u. 5. 50Nre

Bertin, ben Sten Januar 1810.

(No. 330.) Allerhochste Kabinetsorber vom 3ten Januar 1816., die von Subaltern=Offi= gieren, Behufs ihrer Affoziation bei der Offizier-Wittwenkasse, auszustellen= den Wechsel betreffend.

Duf Ihren Bericht vom 11ten v. M. setze Ich hierdurch sest, daß es, bei den von den Subaltern-Offizieren, Behufs ihrer Assoziation bei der Offizier-Wittwenkasse auszustellenden Wechseln, der sonst gesetzlichen Beibringung der Konsense der Kommandeurs zu Schuldverpstichtungen, nicht weiter bedarf.

Berlin, den 3ten Januar 1816.

Friederich Wilhelm.

An die Staatsminister v. Kircheisen und v. Boyen.

(No. 331.) Allerhöchfte Rabinetsorber vom 5ten Januar 1816., baß bie Ausfuhr bes alten Bruchtupfere und Deffinge frei gegeben fenn foll.

Ich habe auf Ihren Bericht vom 30sten Dezember v. 3. beschlossen, die Ausfuhr bes alten Bruchkupfers und Meffings, gegen eine Kontrollabgabe von 8 Groschen pro Centner brutto, mit Aufhebung der früher bestandenen Musfuhr = Berbote, frei zu geben und autorifire Gie, bem gemäß bas weiter Mothige zu verfügen.

(30. 330.) Allerheiche Labingelberber von Ifer Januar 1870., die von Enduffen Diffe

of Juren Period vom 11ten v. Mr. feke Ich dierburch fest, daß es, bei

Berlin, ben 5ten Januar 1816.

## Friedrich Wilhelm.

von von den Sebultern Dfigeren, Behufs ibrer Alficziation bei per Pfizier-

Un Staate = und Finanzminister Freiherrn v. Bulow.

Berlin, den 3ten Januar 1816.

griederich Bilbelm.

Die Stagtsminister v. Kircheisen und v. Bonen.

(No. 332.) General Parbon für alle Deferteure, und für alle ohne Erlaubniss aus bem Lande gegangene, ober wegen leichter Bergehungen entwichene jest Preußische Unterthanen, welche aus den vormals herzoglich-Nassaulschen Landen, und aus Schwedisch-Pommern gebürtig sind. Vom 7ten Januar 1816.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. 2c.

Auf erhaltene Ungeige Unferer Landesbehorden, bag mehrere Unferer Uns terthanen aus den Uns zugefallenen vormals herzoglich = und Fürstlich = Nafsauischen Landestheilen, sich ohne gesehmäßige Urfach aus den gedachten Unfern Provingen entfernt und außer Landes begeben haben, mehrere berfelben aber vorzüglich burch Abneigung zum Rriegebienft unter Bonaparte's Fahnen ju folchen ungesetlichen Schritten veranlagt worden find, manche auch wegen leichter Bergehungen ihr Baterland verlaffen haben, wollen Bir in ber ge= rechten Erwartung, daß felbige fich forthin ber aus ber Bertheidigung ibres Baterlandes bestimmten Dienstpflicht willig unterziehen, durch Unbanglichkeit und Treue auszeichnen, und auf diese Weise jede Migbeutung und Beftrafung ihres fruhern Benehmens unzuläßig machen werden, allen gedachten Unfern Unterthanen, die, es fen aus welcher Urfach es wolle, ohne Unfere und Unserer Behörden Erlaubnig außer Landes gegangen, oder wegen folcher leichter Bergehungen, außer der Desertion, fur welche durch die Gesetze oder durch bereits ergangene richterliche Erkenntniffe, nach ben Preugischen Gefeben. Ginjahriger Verluft ber Freiheit ober geringere Strafe erkannt worden, ober ju erfennen fenn wurde, ausgetreten find, besgleichen allen Deferteuren obne Unterschied, einen

#### General : Pardon

hiemit bahin zusichern, daß wenn sich selbige binnen zwei Monaten, und spätestens dis zum Isten Mai dieses Jahres bei der nächsten Ortsobrigkeit, oder in sofern es Deserteure sind, bei dem Generalkommando der Provinz, wieder einsinden, ihnen die gesetzlichen Strasen, sie mögen bereits durch richterlichen Ausspruch festgesetzt senn, oder nicht, erlassen senn, und sie in den Stand getreuer und strassoser Unterthanen wieder hergestellt senn sollen; wogegen alle diesenigen, welche in der bemerkten Frisk sich nicht wieder einfinden, auf Begnadigung keinen Anspruch, vielmehr im Betretungsfalle strenge Ahnedung nach den Landesgesetzen zu gewärtigen haben.

Ganz in ber nemlichen Art wollen Wir hiemit auch Unsern aus Schwestisch = Pommern entwichenen Unterthanen, besgleichen allen Deserteuren bes

vormals Roniglich Schwebischen, von Und übernommenen Militairs, welche aus ber gebachten Proving geburtig find, einen noge sann?

mediuchelle daleogisch elamoo General Pardon sollowich

unter gleichen Modalitaten zusichern, unter der Bedingung, daß selbige sich binnen zwei Monaten, und spatestens bis zum Iften Dai biefes Jahres bei ber nachsten Ortsobrigkeit, oder in fofern es Deserteure find, bei dem Generalkommando der Marken und von Pommern hieselbst wieder einfinden.

Diefer zwiefache General= Barbon foll baber burch ben Druck und auf den sonst geordneten Wegen zur allgemeinen Wiffenschaft gebracht werben.

Urfundlich unter Unferer Gochfteigenbandigen Unterschrift und beigebrucktem Roniglichen Siegel. il spiffingesop enda ift, noliegleedne nachfind Mravingen enifernt und außer Lanbes begeben haben, mehrere berfelben aber

Co geschehen und gegeben Berlin, den 7ten Januar 1816. fol hen undeschlange Schrieren veramioge worden find, wanche auch wearen

und Arene auszeichnen, und auf biese Weise jebe Beisoentung und Bestra-

#### Bergebne zer ibr Baierland varladen haben, wollen Bir in der ges and panisher (L. S.) and Friedrich Wilhelm. Paterlandes bestummten Dienstpflicht willig unterzieden, durch Anhäuglichkeit

ent vielnit and mon es der C. Furft v. Hardenberg. v. Boyen.

ter Bergebungen, außer ber Pefertious für wolche burd bie Gesche ober burch bereits ergangene richterliche Erkenntniffe, nach ben Preugifden Geleben. Emidiniger Buluft ber Freiheit ober geringere Errofe erfannt worben, ober gie erkennen fech wurde, ausgetreten find, besteleichen allen Deserteuren ohne

#### General : Bardon

biemit babin gusiebern, baff wenn fich felbige binnen gwei Domaten, unb watefiens bis zum tfien Mai biefes Jahres bei ber nachsten Orisobriafeit. ober in sofern es Deserteure find, bei bem Generalkeinmando ber Propint. wicher einfinden, ihnen die gesetzlichen Strafen, fie mogen bereits ourch riche torlichen Ausspruch festgestelt fenn, ober nicht, erlassen senn fen in ben Sand gefrener und ffrastofer flaterthanen wieder hergestellt fena follen: wee gegen alle biejenigen, welche in der bemerkten Frift fich nicht wieber einfinbenauf Begnabigung feinen Anspruch, vielmehr im Betretungsfalle frenge Abne dung nich ben Kanbesacfegen zu gewärtigen haben.

Sang in ber nemlichen Air rollen Bir biemit auch Unfern aus Schmeofich-Pommern enfreichenen Unterthanen, besgleichen allen Deferkeuren bes

(No. 333,)

(No. 333.) Berordnung, in Betreff Ber ehelichen Gutergemeinschaft in ben Beftphalifegen su Gole W. hal aut acen Iquialgal acif the pict. Hi oter animal, Provingen und in bem Bergogthum Cleve. Bom 8ten Januar 1816, Lialg. and Munisten fat fin

#### Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von in come find gan in Preußen ic. ic. at at tisanortic

Thun kund und fugen hiermit zu wissen:

Las Chan very Nan Code Korist Ge find über die Fortdauer der provinziellen Gutergemeinschaft unter lavalan, od a diafus ben Cheleuten wahrend ber Gultigfeit des frangofischen Rechts, und nachtenfag dames fin digebessen Abschaffung, in Unsern Westphälischen Provinzen Zweisel entstanden, Mall kapaulus oder zu der zu beren Beseitigung Wir hierdurch Folgendes festsetzen: que more gues . Matila in

eniverte nerginieren erdielle merinit fin tel den nerdindgeren dlamas ned fil launurfu manne.

L'aun mulfifuir. d'info, fo. Die allgemeine eheliche Gutergemeinschaft, so wie sie in den in Unsern mut fin fangepasse fuit, Besignahme-Patent vom 21ften Juni v. J. genannten Westphälischen Pro-ma namulas fur de com vingen, und im Bergogthum Cleve, vor der Ginführung des frangofifchen Rechts a zu gest n. 8 gan 16 tot. nach Provinzialgesetzen, Statuten und Gewohnheiten bestanden hat, soll, mit hate, auf be al ver den Borbehalt derjenigen Modifikationen, die bei der Revisson ber Provinzial= Code gessa Jalla. Debus di Crinfistria del Po. Gesethe angeordnet werden mochten, in den gedachten Provinzen auch noch i may is jed auf Rem his de let Lafelling gefages ferner fatt finden.

nachtiene & rad rathe mal belle if. 2. fille nog fan idlinen 80

Alle feit ber Ginführung des fremden Rechts geschloffene Chen, follen, in Ermangelung befonderer Berabredungen in Bezug auf die eheliche Gutergemeinschaft, nach den darüber früher bestandenen provinziellen Borschriften beurtheilt werden.

Bir befehlen Unfern Gerichten, fich nach biefer Unferer Berordnung

in vorkommenden Fallen zu achten.

Urfundlich unter Unserer Hochsteigenhandigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

So gegeben Berlin, ben Sten Januar 1876.

#### configuration and description and description And and made (L. S.) Friedrich Wilhelm.

C. Fürst v. Harbenberg. v. Kircheisen. v. Bulow. v. Wittgenstein. v. Boyen.

viedlier und alles, was fond bie Reign white these was thre Rootstan in Beith amond an die Universiationerage was granteeth instellan veryilliget waren, so weir viele Bergslide nonital.

(No. 334,)

will wired no few gapales.

all for the f. J. Codo Napo al

Am LM. gafifto Dumer Gle asker

ney deni Code i Na dk. pi

Report. o Main 1826

(No. 334.) Vererbnung wegen ber Guter ber Gemeinben in ben vormals frangbfichen, jest preußischen Provinzen am Rhein. Vom 27sten Januar 1816.

### Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen 2c. 2c.

haben in Erfahrung gebracht, daß, nachdem das französische Geset vom 20sten Marz 1813.,

wonach (unter gewissen Einschränkungen und Bedingungen) alle Guter ber Gemeinden zum Besten der Amortisationskasse des französischen Reichs eingezogen und veräußert werden sollten,

in den damals französischen und jetzt mit Unserm Reiche vereinigten Provinzen am Rhein von dem Zeitpunkte ihrer Okkupation an aufgehoben worden, bei der Ausführung dieser Aushebung des gedachten Gesetzes von Seiten der verschiedenen einstweiligen Verwaltungsbehörden nicht gleichmäßig verfahren, und dadurch über Unsere wahre Willensmeinung Zweifel entstanden ist. Um diesen Zweifel und alle sonstige Mißverständnisse zu beseitigen, sinden Wir Uns veranlaßt, zu erklären:

#### S. I.

Es versieht sich von selbst, daß alle diejenigen Güter der Gemeinden, welche bis zu dem Zeitpunkte hin, da die resp. Gouverneurs der gedachten Provinzen den fernern Verkauf derselben eingestellt haben, noch nicht wirklich dem französischen Gesetze vom 20sten Marz 1813. gemäß, verkauft worden waren, resp. in dem Eigenthum der Gemeinden, denen sie bis dahin angeshörten, verbleiben und ihnen zurückgegeben werden.

#### S. 2.

Diejenigen Gemeinde-Guter aber, welche vor jenem Zeitpunkte bereits wirklich verkauft waren, sollen den Käufern und sonstigen redlichen Besitzern keinesweges wieder entzogen werden, sondern als wohlerworbenes Eigenthum unangetastet bleiben, wenn der Verkauf selbst in der gehörigen Form und dem Gesetze vom 20sten März 1813. gemäß geschehen, und vorbehaltlich aller rechtlichen Einwendungen, die wegen Verletzung oder Ueberschreitung dieses Gesetzes oder aus sonst irgend einem speziellen Rechtstitel statt haben mögen.

#### S. 3.

Dagegen sind die ruckständigen Kaufgelder und alles, was sonst die Käufer dieser Guter und ihre Nachfolger im Besitz annoch an die Amortisationskasse von Frankreich zu leisten verpflichtet waren, so weit diese Berpflichtungen

tungen nicht schon por bem S. I. bestimmten Zeitpunkt erfüllt worden find, nunmehr als Gigenthum berjenigen refp. Gemeinden anzusehen, ben bie verfauften Guter vorber gehörten, und treten diefe, in dem Rechtsverhaltnif gu ben Raufern, als Glaubiger in die Stelle bes frangofischen Reichs und feiner Amortisationsfasse.

Siernach haben sich die betreffenden Behörden und jeder, ben es angeht, gebührend zu achten. Gegeben Berlin, den 27sten Januar 1816.

## Friedrich Wilhelm.

E. Furft v. hardenberg. v. Rircheifen. v. Schudmann.

and inches the there of the state of the sta anumebings, benehmt brogenen bie dereitebing für Cipere sinen ge-

(No. 335.) Berordnung, bie von Sachsen übernommenen Raffenbillets betreffenb. Bom 15ten Februar 1816.

### Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen ic. 20. al leine beder eine Bereichten ger albeite

Thun fund und fugen hiermit zu wiffen:

In Folge des zwischen Uns und Seiner Roniglichen Majestat von Sachsen am 18ten Dai 1815. ju Wien abgeschloffenen Friedens-Traktats und beffen I Iten Artifels, ift von ber in Dresden verfammelten Friedens-Bollziehungs = Rommiffion Diejenige von Uns genehmigte Uebereinfunft megen ber fur bas Ronigreich Sachsen freirten Funf Millionen Raffenbillets getroffen worden, welche bereits burch die Bekanntmachung jener Kommiffion d. d. Dresben ben 25sten Rovember 1815., gur offentlichen Kenntnig gekommen ift. Durch jene Konvention find von ber Totalsumme ber zirkuli= renden Funf Millionen Raffenbillets die mit dem Buchftaben A. bezeichneten Kaffenbillets zu I Thaler und überhaupt alfo:

Gine Million Siebenmalhundert und funfzig Taufend Thaler jur Vertretung an die Dieffeitigen Staatsfaffen übergegangen, als Preufiiches Staatspapier erklart, und unter bem Schut bes Preufischen Staats-Fredits gestellt worden.

Wir finden nunmehr auch die Verbreitung der Treforscheine auf ben Umfang bes Herzogthums Sachsen fur nothig und zuträglich und fegen baber Folgendes wegen gedachter Raffenbillets und der Treforscheine fest:

fungen nicht fichon vor bem G. I. beist unten Schaueft britigt voorben find.

Es sollen alle Sächsische an den diesseitigen Staat übergegangene Rassenbillets zu einem Thaler, mit dem Buchstaben A. bezeichnet, mit dem hiesigen Wechselstempel noch besonders versehen werden.

2

Die also abgestempelten Rassenbillets erhalten, als nunmehr Preußische Staatspapiere gleiche Rechte mit den Tresorscheinen und sollen daher in allen Königlichen Rassen der ganzen Monarchie, statt und gleich jenen, als Zahlung überall, auch außer dem Herzogthum Sachsen gegeben und angenommen, und alle wegen der Tresorscheine gesetzlich bestehende Verfüsungen, namentlich aber die Vorschriften Unserer Edikte vom 7ten September 1814. und Isten März 1815. auf die Kassenbillets sub Litt. A. in soweit angewendet werden, als sie die wechselseitige Vefugniß der Steuerspslichtigen und Unserer Kassen, in diesen Papieren Zahlungen zu leisten und anzunehmen, betressen; wogegen die Verpslichtung für Erstere, einen gewissen Theil der Steuern in Kassenbillets zu bezahlen, nur in Unserm Herzogshum Sachsen, in Gemäßheit der ältern Sächsischen Edikte, fortsbauern soll, und, wie sich von selbst versteht, auf Unsere übrige Unterthanen keine Auwendung findet.

Es stehet jedoch einem Jeden frei, den in Rassenbillets verfassungsmäßig zu entrichtenden Steuerantheil auch in Tresorscheinen zu bezahlen.

Tout fund und fingen biering au miffen;

Die zur Staatsschulben-Tilgungs-Rasse bereits abgegebenen Kassenbillets-Fabrikations-Geräthschaften, Stempel, Platten und Papiere, sollen diffentlich vernichtet und mehrere Kassenbillets, als die übernommenen, sollen nicht kreirt werden.

ber für bas Konigreich Cadifen freisbn Finf Millionen Raffenbillers nes

Diese Kassenbillets follen vielmehr, gleich den Tresorscheinen, und mit diesen in Verhältnist nach den gesetzlichen Bestimmungen der Soitte vom 7ten September 1814. und Isten Marz 1815, nach und nach vernichtet, und mit dieser Vernichtung regelmäßig, so lange noch gestempelte Kassen-billets vorhanden sind, fortgefahren werden.

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhandigen Unterschrift und Beibrückung Unseres größeren Königlichen Insiegels.

Stoot Benlin, inden [15ten Februar 1816. in om arbiter migageronie artif

not pur amadiga (L.S.) gumiardes Friedrich Wilhelm.

E. Fürst v. Harbenberg. v. Bulow.

870 1